

III. Nachtrag zum Steuergesetz

Regierungsrat Martin Gehrer, Vorsteher des Finanzdepartementes, zur Volksabstimmung vom 28. September

(Es gilt das gesprochene Wort)

Das geltende Steuergesetz wurde erst auf Beginn des letzten Jahres geändert worden. Mit dem II. Nachtrag wurden steuerliche Erleichterungen namentlich für natürliche Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen, für Familien und für juristische Personen realisiert. Die Entlastungen wurden mit den Veranlagungen in diesem Jahr erstmals spürbar. Obschon die letzte Anpassung erst gerade wirksam wurde, muss das Steuergesetz erneut revidiert werden. Der Änderungsbedarf ergibt sich insbesondere mit Blick auf das im interkantonalen Vergleich ungünstige Belastungsniveau sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen. Trotz der punktuellen Entlastungen, die der II. Nachtrag mit sich brachte, hat der Kanton St.Gallen - namentlich auch im Vergleich mit seinen Nachbarkantonen - weiter an Terrain verloren bzw. wird sich seine Position angesichts der Entlastungsmassnahmen, wie sie andere Kantone beschlossen haben oder noch beschliessen werden, ohne weitere Änderungen erneut verschlechtern. Die Vorlage bringt steuerliche Entlastungen, die zusammen mit Steuerfussreduktionen im Kanton (2008: 10 Steuerfussprozente) und in den meisten Gemeinden Erleichterungen auf breiter Ebene ~~Vorgehen~~ ^{verleihen}. Entlastungsmassnahmen werden alle Steuerpflichtigen, natürliche Personen und Unternehmungen, profitieren können. Sie betreffen denn auch sowohl die Einkommens- und Vermögenssteuern als auch die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Die Massnahmen enthalten im Einzelnen:

- die Streckung des Einkommenssteuertarifs von der Minimal- bis zur Maximalprogression (Entlastung um fast 7 Prozent)
- analoge Entlastungen bei den Quellensteuern
- die Aufhebung der oberen Begrenzung beim Eigenmietwertabzug
- eine Absenkung der Vermögenssteuersatzes um gut 10%
- eine Absenkung des Gewinnsteuersatzes um fast 17%
- die Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer
- die Abschaffung der Minimalsteuer auf Grundstücken

Der Steuerwettbewerb hat die Revision des Steuergesetzes, über die wir am 28. September abstimmen, entscheidend geprägt. Ein anderer Teil der Änderungen des Steuergesetzes ist durch die Steuerharmonisierung des Bundes vorgegeben, so im Bereich der Unternehmensbesteuerung, der kollektiven Kapitalanlagen, der Schwarzarbeit, der Rechtsweggarantie sowie im Nachsteuer- und Strafverfahren.

Steuerliche Entlastungen kosten Geld – Kanton und Gemeinden verlieren Erträge. Die Revision entlastet die Steuerpflichtigen insgesamt um rund 213 Mio. Franken je Jahr. Hievon profitieren die natürlichen Personen mit 156 Mio. Franken und die Unternehmen mit rund 57 Mio. Franken. Auf der andern Seite haben die steuerlichen Entlastungen beim Kanton jährlich wiederkehrende Ertragsausfälle von 130 Mio. Franken und bei den Gemeinden von rund 83 Mio. Franken zur Folge. Da stellt sich die Frage, ob man sich das leisten kann. Wie gross der diesbezügliche Spielraum ist, hängt davon ab, wie sich die Ausgaben und Einnahmen des Staates inskünftig entwickeln. Die Entwicklung der Einnahmen wird direkt beeinflusst von der Höhe des Wirtschaftswachstums. Bis vor kurzem haben äusserst günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen geherrscht. Der Staat profitiert davon in Form reichlich fliessender Steuererträge. Ein zusätzlicher finanzieller Spielraum ergibt sich für den Kanton auf Grund der Entlastungen, die aus der Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) resultieren. Die Gemeinden können die Steuerausfälle verkraften. Der kantonale Finanzhaushalt befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Dank der guten Konjunktur sowie eines ausserordentlichen Ertrags aus der Beteiligung an der Kantonalbank resultierte in der Rechnung 2007 ein Überschuss von 184 Mio. Franken. Der Kanton verfügte Ende 2007 über ein Nettovermögen von rund 1 Mia. Franken. Es besteht somit ein komfortables Reservepolster.

Aus Sicht der Gemeinden zeigt sich in Bezug auf die finanziellen Rahmenbedingungen grundsätzlich ein ähnliches Bild. Die bis anhin gute Wirtschaftslage findet auch in den Gemeindehaushalten ihren Niederschlag. Überdies profitieren auch die Gemeinden vom Saldogewinn der NFA, indem der Kanton sie zu über 50 Mio. Franken daran teilhaben lässt.

Von der günstigen Konjunktur bzw. dem Steuersubstratswachstum profitieren aber nicht alle Gemeinden im gleichen Ausmass. Auch die Auswirkungen der NFA und insbesondere jene der innerkantonalen Finanzausgleichsreform schlagen unterschiedlich zu Buche.

Mit Rücksicht darauf wird einerseits der Kanton die Gemeinden um rund 26 Mio. Franken entlasten, indem ihr Anteil an den Steuern juristischer Personen erhöht und an den Ergänzungsleistungen gesenkt wird, und andererseits werden die verschiedenen Entlastungsmassnahmen gestaffelt in Vollzug genommen und die Ausfälle damit abgedeckt.

Die Vorlage, die Ihnen die Regierung ohne Abstriche zur Annahme empfiehlt, bringt Steuersenkungen – Steuersenkungen für alle. Entlastet wird in dieser Runde namentlich auch der Mittelstand. Die Vorlage trägt dem stagnierenden Belastungsniveau im Kanton St. Gallen im Vergleich zu den andern Kantonen, die sich wesentlich verbessert haben, massvoll Rechnung und bringt unseren Kanton im interkantonalen und internationalen Standortwettbewerb wieder in eine etwas bessere Position. Von den Gesetzesänderungen profitiert auch die st.gallische Wirtschaft. Der Wirtschaftsstandort Kanton St.Gallen gewinnt an Attraktivität. Die Vorlage ist schliesslich finanziell verkraftbar – für den Kanton und die Gemeinden. Sie verdient es, am 28. September vom Volk angenommen zu werden.